

# Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 49

PDF erstellt am: **02.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

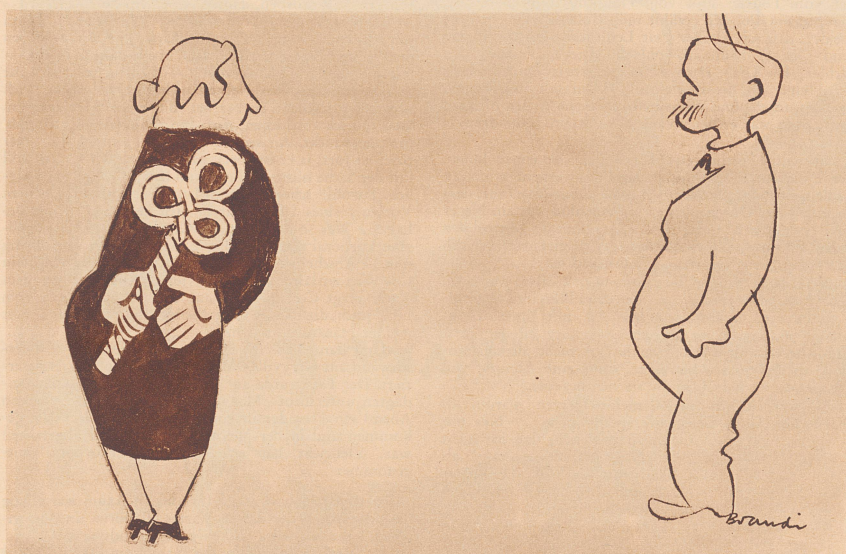
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Zweimal Samichlausabend bei Fritz Pölsterli



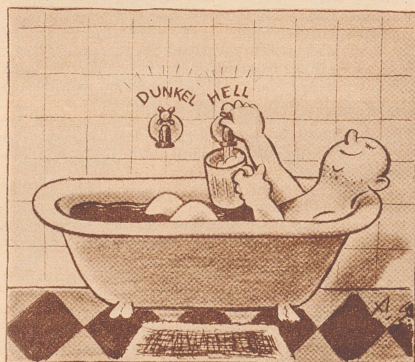
Einst ... La St-Nicolas autrefois ...



... jetzt ... aujourd'hui

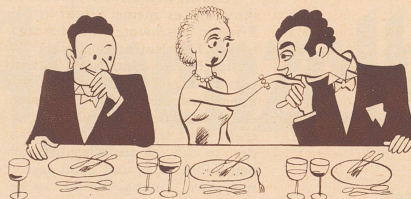
«Wenn du nur ein einziges Streichholz hättest und solltest damit eine Zigarre, ein Licht und eine Gaslampe anzünden, was würdest du zuerst anstecken?»  
«Das Streichholz!»

In der Tierhandlung. «Sie sagten mir doch, daß Schildkröten dreihundert Jahre alt werden! Meine ist aber am selben Tage gestorben, an dem ich sie bei Ihnen gekauft habe!»  
«Das war aber Pech, mein Herr! Da müssen die dreihundert Jahre gerade um gewesen sein!»



Traum im Bad.

Le monsieur qui rêve dans son bain que le robinet d'eau froide déverse de la bière blonde devrait se faire examiner par un psychiatre.



— Cela fait six fois que vous me baisiez la main depuis le début du repas!  
— Que voulez-vous, on a oublié de mettre une serviette.

— Ton père est cordonnier et tu n'as pas de bottines?  
— Tais-toi, ton père est dentiste et ton petit frère n'a que deux dents...

Duel. On parlait des suites d'un duel au pistolet. L'un des combattants raconta que, s'il n'avait pas été blessé, il le devait à ce que la balle de l'adversaire était venue s'aplatir contre son porte-monnaie.

— Voilà de l'argent bien placé, remarqua un témoin.

Archéologie. Calino, propriétaire, est allé passer quelques jours en Italie.

Il a vu Pompéi.

— C'est beau?

— Ce n'est pas mal. Mais que de réparations il faudrait!

## Die FIFTE Seite



«Ganz genau, wie ich mir's gedacht habe, Herr Professor!»  
(The Sydney Mail)

— Avouez que c'est exactement ce que je prévoyais, mon cher confrère!

Bei Strafe. «Ich wäre gestern beinahe ertrunken, als ich am Hafen ins Wasser fiel!»

«Kannst du denn nicht schwimmen?»

«Doch, aber da stand ein Plakat, daß das Schwimmen verboten wäre!»

Zweierlei. «Ich finde es furchtbar blöd von einem Manne, auf die Knie zu fallen, wenn er einen Antrag macht. Mein Mann hatte diesen absurden Einfall Gott sei Dank nicht.»  
Freundin: «Nicht? Bei mir tat er es!»



«Bist du sicher, Fräulein, daß die Waage genau stimmt?»

— Dites donc Miss, vous êtes bien sûre que la balance est exacte?